

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Band: 28 (1917)

Nachruf: Dem Andenken zweier Toten gewidmet
Autor: Jahn, V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dem Andenken zweier Toten gewidmet.

Wenn die Neujahrsblätter erscheinen und der erste Schnee die kalte Erde deckt, dann zieht immer an unseren Augen eine stattliche Reihe von Toten vorüber. Abgesehen von wenigen kaum dem Namen nach gekannten Fremdlingen, deren Leichname ohne Aufsehen schicklich, wie sich jedem Mitmenschen gebührt, unserer Friedhoferde übergeben werden, ist jeder der Verstorbenen von einem Häuflein Leidtragender auf den Gemeindegottesacker hinausbegleitet worden, und sein Andenken hat irgendwo im Herzen der Ansässigen ein Plätzlein gefunden. Gewiß wollte der Chronist der Neujahrsblätter gar manchem Wohlbekanntem, nachdem er das Zeitliche gesegnet, auch in diesem unserm Büchlein ein paar Worte als Nachruf widmen, wie das in unsern Bezirksblättern, dem Brugger Tagblatt und Aargauischen Hausfreund, allemal geschieht. Und es würde auch dem Wunsche manches unserer Leser entsprechen, wenn einige ihm besonders teure Namen auf einer Toten- und Ehrentafel jedes Mal verzeichnet wären.

Und doch wird ja das Ewig-Unvergängliche, das einer mitten in der Zeitlichkeit erworben hat, nicht in einem Nekrolog, sondern im Himmel gewertet, und was einer in Gemeinde und Familie gewesen ist, am besten von seinen nächsten Bekannten und richtiger im kleinen Kreise als vor der breiten Öffentlichkeit geschätzt. Besondert von dem lauten Strom des Lebens wacht die Liebe still an mancher Totenstätte, wo wir die Gebeine unserer Lieben versenkt oder — beiläufig bemerkt — die im auswärtigen Krematorium zu Asche gewordenen irdischen Reste bestattet haben. Immerhin wollen wir zweier Männer mit ein paar kurzen Zeilen besonders gedenken, weil

sie stark durch ihren Beruf und mit ihren geistigen Interessen in das öffentliche Leben hineinragten.

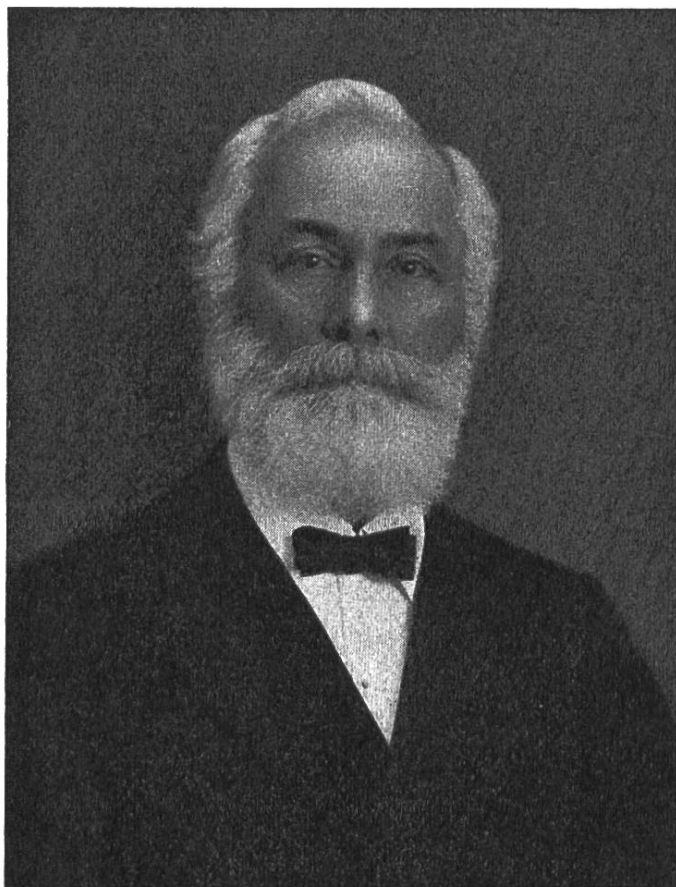
Ulrich Geiger-Schwarz, Kaufmann, geboren 1841, gebürtig von Au im st. gallischen Rheintal, unterrichtet in der Kantonschule St. Gallen, siedelte sich hierzulande als Buchhalter der Firma Kappeler in Turgi an und betrieb dann Jahrzehnte lang in Brugg eine Weinhandlung zugleich mit der Bewirtschaftung eines ansehnlichen, vor der Altstadt gelegenen Gutes. Von dieser Liegenschaft ist das (ehemals Meier'sche) Herrenhaus mit seinen wohlgefälligen, vornehm-schlichten Formen in den Besitz der Einwohnergemeinde übergegangen und zum Stadthause umgewandelt worden, während das ausgedehnte häuserleere Grundstück von der nachfolgenden Eigenerin, der Hypothekensbank, mit eigenem Ge-



† Ulr. Geiger-Schwarz.

bäude besetzt und weiterer Überbauung anheimgegeben wurde. Zu dieser Zeit zog sich U. Geiger mit den Kindern, die an seiner Seite geblieben waren — seine Gattin Sophie geb. Schwarz von Villigen war schon vor Jahren verstorben — in das Privatleben zurück, um sich in Muße seinen Liebhabereien zu widmen. Als Geschäftsmann war er weitherum bekannt, ebenso wußten Eingeweihte, daß er als Sammler von Altertümern mit einer

eigenartigen Findigkeit, mit Verständnis und Geschmack einen kleinen Schatz zusammengebracht hatte. Als die Gesellschaft Pro Vindonissa (Antiquarische Gesellschaft) 1897 gegründet wurde, war er mit Leib und Seele dabei und hat dem Vorstande als langjähriger Kassier wertvolle Dienste geleistet. Auch hat er bei gemeinnützigen Unternehmungen mit offenem Sinn und offener Hand mitgewirkt als ein Mann vielseitiger geistiger Interessen und rechtschaffenen Denkens. † 13. Februar 1916.



† Hans Deck, Arzt.

Hans Deck, praktischer Arzt in Brugg, geb. 22. November 1851, ein Bürger Zürichs, hat dort, nachdem er das väterliche Pfarrhaus in Turbenthal verlassen, Gymnasium und Universität besucht und in Wien und Berlin seine Studien beendet. 1876 erhielt er erst die Praxis und dann auch die Hand der Tochter des Doktors Fisch in Kolliken. Abgearbeitet und erkrankt wechselte er 1895 seine Stelle und

ließ sich als Arzt mit seiner Familie in Brugg nieder. Hier ist er mit erneutem Eifer und rastloser Hingebung vielgerufen an die Krankenbetten zu Stadt und Land getreten, bis er 1909 einsah, daß er seine Gänge einstellen mußte, sollte nicht seine Gesundheit ernstlich bedroht werden. Der Verstorbene hat sich nicht nur durch berufliche Gewissenhaftigkeit und Erfahrung

das Zutrauen unserer Bevölkerung erworben, sondern auch als edelgedenkender Mensch bei kulturellen Bestrebungen. Er war ein großer Freund guter Musik. Auch im Ruhestande noch war er mit Interesse, mit Rat und Tat bereit, wenn man seiner Kenntnisse für das Gemeinwohl bedurfte. † 13. März 1916.

V. Jahn.



Jahreslauf.

**Des Eises Kälte, heißer Sonnenstrahl,
Sie wechseln rasch im bergumschloßnen Tal:
Kaum Frühling, brennt der Sommeronne Kuß,
Der Herbst ein flücht'ger, kurzer Abschiedsgruß.
Dann Schnee und Eis — doch über firn und Grat
Rollt funtensprüh'nd der Sonne Feuerrad.**

Erwin Haller.

